

Buntsandstein. Das vorliegende Buch aus der Feder von Carlheinz Gräter, einem der besten Kenner dieses Landstrichs, verfolgt den Flussverlauf, beschreibt die vom Fluss und den an ihm wohnenden Menschen geprägte Landschaft, die Flora und die Fauna. Ein inhaltlicher Schwerpunkt bildet die Geschichte der am Fluss liegenden Dörfer und Städte, Klöster, Kirchen und Schlösser. Kleinere Abstecher führen auch ins Hinterland, zum Beispiel nach Günsfeld und Gründsfeldhausen mit dem bekannten romanischen Zentralbau St. Achatius, nach Oberschüpf oder ins Vorbachtal.

Deutlich wird, wie sich am Fluss entlang, der heute zwischen Bayern und Baden-Württemberg pendelt, die einstige territoriale Zersplitterung des deutschen Südwestens spiegelt. Wechselte die Tauber doch bis zur großen «Napoleonischen Flurbereinigung» am Anfang des 19. Jahrhunderts vielfach ihre politische Zugehörigkeit, durchlief Reichsstädte, Residenzen der Grafen von Hohenlohe, Ritterschaften, das Territorium des Deutsch-Ritterordens, Klosterherrschaften, bischöflich würzburgisches oder erzbischöflich mainzisches Gebiet. Nicht ausgespart wird in den historischen Abrissen, dass sich im lieblichen Taubertal, das *die Seele im heiteren Gleichgewicht hält*, auch weniger Erfreuliches abgespielt hat. So erfährt man, dass den Bewohnern des Tals ein *besonders revolutionäres Potential* attestiert wurde, das sich in Judenpogromen – geleitet von *Glaubenswahn, Judenhass, Mordlust und Habgier* – oder in Aufständen der Bauern und Untertanen manifestierte.

Natürlich beschäftigt sich das Buch auch mit den Sehenswürdigkeiten am Fluss, den vielen Kleinodien der Kunst und Architektur, die man in Rothenburg, Weikersheim, Creglingen, Mergentheim oder im Kloster Bronnbach antreffen kann sowie mit der dem Tal anhaftenden Romantik, mit den in ihm verbreiteten Sagen und Geschichten von Wassermännern und -frauen, der schönen Melusine. *Das Tal ist mit seiner stillen Wald-einsamkeit und dem unruhigen, im schönsten Grün schimmernden Flusse ganz dazu geschaffen, Mythen zu wecken*, zitiert Gräter aus einem alten Text.

Illustriert wird der anschauliche, gut lesbare und informative Text von ganz vorzüglichen Farbfotos aus der Hand von Winfried Berberich, einem Meister seines Faches. Ja die Fotos – immer wieder wird der gut bebilderte Text von Abfolgen mehrseitiger Bildtafeln in farbigem Passepartout unterbrochen – sind in ihrer Aussagekraft und Information dem Text ebenbürtig. Die Ästhetik vieler ganzseitiger Aufnahmen kann sich dabei auf eine hochwertige Druckqualität stützen.

Wilfried Setzler

Paul Sauer

Ein kaiserlicher General auf dem württembergischen Herzogsthron. Herzog Carl Alexander von Württemberg 1684 – 1737.

Markstein Verlag Filderstadt 2006.

344 Seiten. Gebunden € 2 2,90.

ISBN 3-935129-25-4

Die württembergische Seitenlinie «Winnental» begründend, mit wenig Aussicht auf die Thronfolge im Herzogtum Württemberg, sah Friedrich Carl von Württemberg für seine Söhne eine militärische Laufbahn vor. Schon mit 14 Jahren trug sein Ältester, Carl Alexander (*1684), den bunten Rock des Kaisers. In den folgenden Jahrzehnten nahm er an zahlreichen Kriegen und Feldzügen Österreichs teil und avancierte in dessen Diensten rasch. Wohl aus Karrieregründen trat er 1712 zur römisch-katholischen Kirche über. Der Förderung des österreichischen Oberbefehlshabers, Prinz Eugen von Savoyen, *an dessen Seite er sich als tapferer, wagemutiger General ausgezeichnet hatte*, verdankte er nach der Beendigung der Türkenkriege 1719 die Ernennung zum kommandierenden General und zum Statthalter in dem von Österreich annektierten Königreich Serbien durch Kaiser Karl VI. 1727 heiratete er Maria Augusta (1706–1756), die Tochter des Fürsten Anselm von Thurn und Taxis. Die drei aus dieser Ehe stammenden Söhne nannte er, als Hommage an Prinz Eugen, Carl Eugen (*1728), Friedrich Eugen (*1731) und Ludwig Eugen (*1732).

Was niemand erwartet hatte – die Thronfolge in Württemberg –, wurde

ab dem Zeitpunkt der Eheschließung immer wahrscheinlicher. Carl Alexanders Vetter, der württembergische Herzog Eberhard Ludwig, hatte nur einen Sohn, Friedrich Ludwig, der zudem kränklich war. Carl Alexander versicherte deshalb seinem Vetter, im Falle einer Regierungsnachfolge in Württemberg die bestehende evangelische Konfession trotz seines eigenen Bekenntnisses zur katholischen Kirche zu akzeptieren und nicht zu ändern. Als dann 1733 Eberhard Ludwig starb, sein Sohn war ihm schon 1731 vorausgegangen, trat Carl Alexander die Regierungsgewalt im Herzogtum an.

Nur dreieinhalb Jahre währte seine Regierungszeit, doch hatte die es in sich, versuchte er doch zusammen mit seinem genialen jüdischen Hoffaktor Joseph Süß Oppenheimer die althergebrachten und vielfach verkrusteten politischen, gesellschaftlichen, wirtschaftlichen und sozialen Strukturen, *die in vielerlei Hinsicht die Entwicklung des Landes hemmten, grundlegend zu verändern und aus Württemberg einen modernen Staat – aus seiner Sicht ein absolutistisch regiertes Fürstentum – zu schaffen*. Zwar wurden nach seinem frühen Tod fast alle seiner Maßnahmen wieder rückgängig gemacht, wurde Süß Oppenheimer durch eine höchst fragwürdige Rachejustiz zum Tode verurteilt und schimpflich hingerichtet, dennoch hat sein Wirken *tiefe Spuren in Württemberg hinterlassen*.

Carl Alexander hat in Professor Paul Sauer nun den besten Autor für seine Biographie bekommen, den man sich dafür denken kann. Wer etwas über diesen Herzog oder über Württemberg in seiner Zeit wissen möchte, muss zu diesem Buch greifen. Sauer, bis zu seiner Pensionierung Leiter des Stadtarchivs Stuttgart, ist ein seit langem ausgewiesener Kenner der württembergischen Geschichte. Insbesondere ist ihm die Dynastie der Württemberger bekannt, inzwischen wohl sogar verbunden, wie kaum einem anderen. Über alle Könige – zudem über Herzog Friedrich und die Herzogin Wera – hat er in den letzten Jahren Monographien vorgelegt, die sich auszeichnen durch ihre Anschaulichkeit, ihren

Informationsgehalt, durch eine vorbildliche und gründliche Recherche. Manches Vorurteil hat er zurecht gerückt, manche Gerüchte aber auch bestätigt und oft erstmals belegt. Nun setzt er also die mit Friedrich begonnene «Herzogsreihe» fort. Wunderbar, und weiter so. *Wilfried Setzler*

In einem Satz

Thomas Vogel und Joachim Feist
Erlebnis Schwäbische Alb.
Konrad Theiss Verlag Stuttgart 2006.
144 Seiten mit 159 Farbbildungen
und 17 Karten. Pappband € 2 9,90.
ISBN 3-8062-1890-0

In 16 Kapiteln führen Thomas Vogel als Autor und Joachim Feist als meisterlicher Fotograf durch die verschiedenen Regionen der Schwäbischen Alb, beschreiben in Wort und Bild Natur und Kultur, Land und Leute, Geschichte und Gegenwart: ein informatives, gut lesbares und hervorragend bebildertes Buch in Großformat.

S'Bänke vorm Haus.

Künzelsauer Gschichtlich von Malermeister Wilhelm Hägele.

Gesammelt von Margret Maier-Hägele.
Selbstverlag Heilbronn 2005. 84 Seiten
mit zahlreichen meist farbigen Abbildungen.
Pappband.
ISBN 3-00-016826-5 (zu beziehen bei
Margret Maier, Im Kohlpad 1 / 2,
74074 Heilbronn)

Fast unerschöpflich scheinen die nun schon im dritten Band – Band 1 *Wart i dank dr!* erschien in Jahr 2000, Band zwei *De Löffel gwischt* 2002 – veröffentlichten *Geschichten von gestern und heute – Anekdoten, Episoden, Tatsachen, Erfundenes, Nacherzähltes und Selbstverfasstes*, erzählt von Wilhelm Hägele – amüsant, nachdenklich stimmend, humorvoll und hintergründig, aus dem Leben gegriffen – eine Hommage auch der Tochter für ihren Vater.

Jürgen Meyer

Die schönsten Ausflüge: Burgen, Schlösser und Ruinen in der Region Neckar-Alb.

Oertel + Spörer Verlag Reutlingen 2006.
96 Seiten mit zahlreichen Farbbildungen.
Broschiert € 7,95.
ISBN 3-88627-293-1

Dieser flott aufgemachte Freizeitführer informiert über 30 Orte aus der Region zwischen Glatt bei Horb und Grafeneck bei Münsingen und führt historisch Interessierte zu Schlössern und Burgen, keltische Grabhügelfelder oder gepflasterte Römerstraßen.

Hartmut Jericke

Begraben und vergessen? 1 Band 2. Tod und Grablege der deutschen Kaiser und Könige.

Von König Rudolf von Habsburg bis Kaiser Rudolf II. (1291-1612).
DRW-Verlag Weinbrenner Leinfelden-Echterdingen 2006. 128 Seiten mit 23 Abbildungen und einer Karte. Broschiert € 1 2,90. ISBN 3-87181-023-1

Auch in seinem zweiten Band – der erste war den deutschen Königen und Kaisern von den Anfängen bis zum Ende der Stauferzeit gewidmet – beschreibt der Autor kenntnisreich und detailliert die letzten Stunden der deutschen Herrscher und ihre Grabstätten, wobei er immer auch deren gesamtes Wirken und Wollen würdigt.

Dieter Buck

Erlebnis-Wandern! Allgäu. Sagen und Mythen.

Tyrolia-Verlag Innsbruck 2006. 128 Seiten mit rund 50 farbigen Abbildungen und 40 Kartenskizzen. Broschiert € 1 3,90. ISBN 3-7022-2754-7

Der Stuttgarter Autor, bekannt für seine informativen und handlichen Reise- und Wanderführer, lenkt dieses Mal sein Publikum zu 38 Schauplätzen verschiedener Sagen im Bereich der Allgäuer und Ammergauer Alpen, darunter Schlösser und Ruinen, geheimnisumrankte Geister- und Hexentanzplätze.

Wilhelm Heinrich Riehl

Ein Gang durchs Taubertal.

Von Rothenburg bis Wertheim.

Nachdruck der Ausgabe von 1865. Kommentiert von Carlheinz Gräter. Kunstschätze-Verlag Gerchsheim 2006. 80 Seiten mit 30 historischen Abbildungen in Farbe. Broschiert € 1 2,80. ISBN 3-934223-13-3

Schön, dass dieser Klassiker unter den Reiseführern wieder einen Verlag gefunden hat, liest er sich doch trotz seines Alters leicht und erfrischend, zudem bietet er einen interessanten Spaziergang nicht nur durch das Tal, sondern auch in die Vergangenheit, der man dann gewissermaßen doppelt begegnet, denn die Beschreibungen der einstigen Gegenwart sind inzwischen längst wieder Geschichte.

Udo Rauch und Antje Zacharias

(Hrsg.):

Tübinger Szenenwechsel 1950 – 1970. Alfred Göhner und seine Pressefotos.

(Tübinger Kataloge, Band 73).
Universitätsstadt Tübingen, Kulturamt
2006. 222 Seiten mit über 100 Abbildungen. Kartonierte € 1 4,80.
ISBN 3-910090-67-2

Der schön gemachte Fotoband gibt erstmals Einblick in das Werk von Alfred Göhner, der in den Nachkriegsjahren der einzige Fotoreporter der Lokalzeitung war, zugleich bietet er anschaulich und informativ – die Fotos sind alle mit Texten ausführlich kommentiert – einen zwanzigjährigen Abschnitt der Stadtgeschichte, der das öffentliche Leben der Kommune und ihrer Universität hervorragend spiegelt.

Thomas Rösslein (Hrsg.)

Quellen zur Entstehung der Verfassung von Württemberg-Hohenzollern. 1. Band.

(Veröffentlichungen zur Verfassungsgeschichte von Baden-Württemberg seit 1945, Band 17).

W. Kohlhammer Verlag Stuttgart 2006.
XXXII, 633 Seiten. Leinen € 5 2,-.
ISBN 3-17-018977-8

Nach einem einleitenden Text zur Entstehung der Verfassung von Württemberg-Hohenzollern von Frank Raberg ediert der Bearbeiter, beginnend mit einem Brief des Generals De Gaulle an General Eisenhower vom 10. Oktober 1944, rund 90 Dokumente mit den Direktiven der Besatzungsmacht – französische Texte sind ins Deutsche übersetzt – über Vorbilder, Denkschriften und Vorverhandlungen bis zu der Konstituierung der Beratenden Versammlung des Landes und ihres Verfassungsausschusses im März 1947.